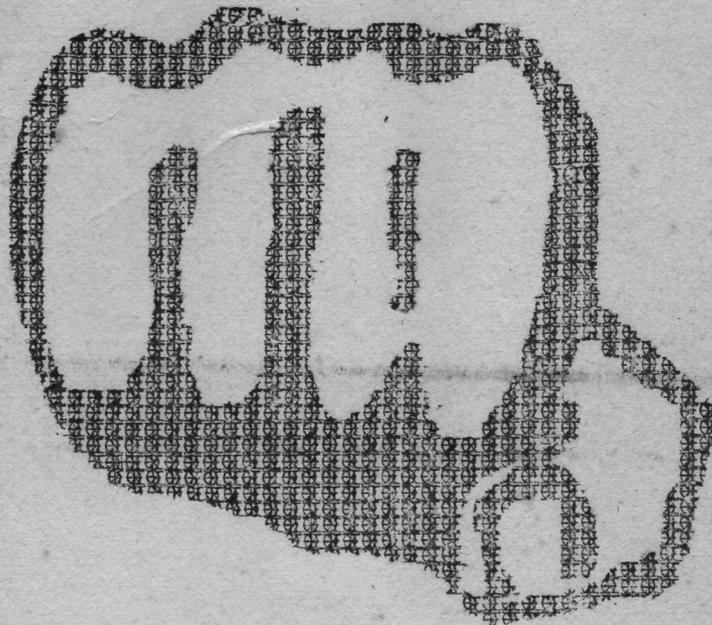


DIE FAUST

Zeitung des Lehrlingskollektivs Schleswig



Inhalt:

Wehrt euch mit uns!
Ausbildung - Ausbeutung
Klassenkampf oder Tanztee
Organisieren!

WEHRT EUCH MIT UNS!

Mit dieser Zeitung wenden wir uns ganz besonders an euch Lehrlinge, die ihr statt ausgebildet ausgebeutet werdet.

Oder seid ihr der Ansicht, daß Saubermachen, Bier und Milch holen usw. zur Ausbildung gehören?

Fest steht jedenfalls: wir verbringen die meiste Zeit der Lehre, ohne daß wir etwas dazu lernen.

Denkt aber auch an die vielen Überstunden, die ihr bisher machen müßt. Findet ihr es richtig, wenn ihr dafür entweder gar nichts oder nur "schöne Worte" bekommen habt?

WIR FINDEN DAS NICHT RICHTIG, zumal der Lohn sowieso in keinem Verhältnis zum Wert unserer Arbeit steht!

Aber so ist das in unserer kapitalistischen Gesellschaft: Wir schaffen in den Betrieben bestimmte Werte. Ausbezahlt aber bekommen wir nur einen kleinen Teil dieser Werte. Den Rest benutzen die Kapitalisten, um sich davon neue Maschinen, Arbeitskräfte, schöne Villen und dicke Autos zu kaufen. Sprüche wie "Lehrjahre sind keine Herrenjahre" und "Der Unternehmer trägt doch das Risiko" usw. verschleiern nur die Ausbeutung. Wir wollen durch Untersuchung der bestehenden Verhältnisse dem kapitalistischen System den Schleier entreißen und den Kampf gegen die Ausbeutung aufnehmen.

Einige von euch werden sicher sagen, daß hierfür die Gewerkschaften zuständig sind. Der Kampf der bestehenden Gewerkschaften ist aber nur ein Scheingefecht:

Statt entschieden für die wirklichen Interessen der Arbeiter

ezutreten, versuchen sie, die Forderungen der Arbeiter herabzuspielen (siehe "konzertierte Aktion"). Sie verraten somit die Interessen der Arbeiterschaft und dienen den Unternehmern. Von Seiten der Gewerkschaften haben wir also keine Hilfe zu erwarten.

Die Geschichte der Arbeiterbewegung hat aber gezeigt, daß man die bestehenden Verhältnisse allein durch Macht verändern kann. Macht erhalten wir aber nur, wenn wir Lehrlinge uns solidarisieren und gemeinsam mit den Arbeitern den Kampf gegen die Ausbeutung führen!

Aus diesem Grund haben wir uns in einem Lehrlingskollektiv zusammengeschlossen.

ORGANISIERT EUCH MIT UNS, UM DIE MISS- STÄNDE ZU BESEITIGEN!

Das Lehrlingskollektiv

AUSBILDUNG



AUSBEUTUNG

Daß wir ausgebeutet werden, ist offensichtlich: die Kapitalisten leben im Luxus.

Wir dagegen kennen solch ein Leben nur aus den Illustrierten und der Fernsehreklame, obwohl wir durch unsere Arbeit diesen Reichtum schaffen.

Wir müssen das Prinzip der Ausbeutung kennen, wenn wir sie wirksam bekämpfen wollen.

Im letzten Artikel wurde schon gesagt, daß wir durch unsere Arbeit Werte schaffen. Den größten Teil dieser Werte behalten die Kapitalisten für sich. Solange wir Lehrlinge sind, speisen sie uns mit einem kleinen Teil ab, der nicht größer ist als ein Taschengeld. Wenn wir ausgelernt haben, geben sie uns zwar mehr, unseren Lohn, aber auch dabei machen sie durch uns großen Profit. Wir Lehrlinge dürfen dann auch noch solche Arbeiten verrichten wie Fegen und Bier holen.

Wenn wir uns beschweren, versucht man uns zu beschwichtigen:

Einige erzählen uns das Märchen, daß sie noch zusetzen, wenn sie uns ausbilden.

(Deshalb haben auch die kleinen Kleckerbetriebe so viele Lehrlinge !!!)

Anderer sagen, daß wir später ja angemessenen Lohn bekämen.

Mit solchen Tricks versuchen die Unternehmer, uns Sand in die Augen zu streuen, damit sie uns in Ruhe weiter ausbeuten und ihren Profit machen können.

Wie wir Lehrlinge ausgebeutet werden, können wir an einem einfachen Beispiel sehen:

Ein Friseurlehrling in einem Damensalon (2. Lehrjahr) bekommt im Monat einen Lohn von 100 Mark. Dafür legt er am Tag durchschnittlich zehn Frisuren. Wenn jede Frisur zum Beispiel 15 DM kostet, kassiert sein Chef also täglich 150 Mark. Wenn der Lehrling einen Tag arbeitet, hat der Chef schon mehr Geld durch seine Arbeit eingenommen, als er ihm im ganzen Monat zahlt.

Arbeitet der Lehrling aber nur einen Tag im Monat? Nein! Aber für die Arbeit an den anderen Tagen bekommt er keinen Pfennig. Dieses Geld (den Mehrwert) steckt sein Chef ein, der keinen Finger dafür krumm gemacht hat.

Auf diese Weise werden aber nicht nur Lehrlinge, sondern auch Arbeiter und Angestellte ausgebeutet.

Das sehen wir, wenn wir die

**NIEDER MIT DER AUS-
BEUTUNG UND UN-
TERDRÜCKUNG
DURCH DIE KAPI-
TALISTENKLASSE!**

Arbeit einer ausgelernten Friseuse betrachten.

Nehmen wir an, sie verdient 650 DM im Monat. Pro Tag macht sie 15 Frisuren, die je 15 Mark kosten. Das macht 225 DM an Tag. Von diesen 225 Mark bekommt die Friseuse aber nur 30 DM.

Wo bleibt aber der Rest?

Den steckt der Kapitalist in seine eigene Tasche! Von diesen 195 Mark, die der Unternehmer sich aneignet, muß er noch einen Teil ausgeben für die laufenden Kosten des Geschäfts. Was dann noch übrig bleibt (und das ist das mei-

ste-), legt er vielleicht in neuen Maschinen an, mit denen seine Angestellten mehr Kunden bedienen können und damit noch mehr Profit für ihn zu machen.

Die Kapitalisten machen sich aber mit dem Geld, das eigentlich uns gehören sollte, ein gutes Leben, kaufen sich große Häuser, teure Autos und leisten sich jeden Luxus.

Der Kapitalismus kann nur be-

stehen, wenn es Ausbeutung gibt, wenn der größte Teil der Bevölkerung hart arbeiten muß, damit die wenigen Kapitalisten ein Leben mit allem Luxus führen können.

WENN WIR DIESEN ZUSTAND NICHT LÄNGER DULDEN WOLLEN, DANN MÜSSEN WIR ALLE GEMEINSAM DEN KAMPF GEGEN DIE AUSBEUTUNG AUFNEHMEN, UM SIE ZU BESEITIGEN !!!

KLASSENKAMPF ODER TANZTEE

Vertreten die bestehenden Gewerkschaften noch unsere Interessen ?

Die Konkurrenz im Betrieb, die uns dazu zwingt, gegeneinander und nicht miteinander zu arbeiten, müssen wir überwinden, denn der Kampf gegen die Ausbeutung ist unser gemeinsames Interesse und kann nur dann wirksam geführt werden, wenn wir uns zusammenschließen, uns organisieren.

Eine Form der Organisation ist die Gewerkschaft, die von sich behauptet, die Interessen der Arbeiter und Lehrlinge zu vertreten.

Der Kampf, den die Gewerkschaften für unsere Interessen führen, sieht z.B. in Schleswig so aus, daß sie Tanztees veranstalten und uns hundert bemalte Räume für geselliges Beisammensein zur Verfügung stellen.

Aber treten sie so wirklich für unsere Interessen ein? Unsere Freizeit können wir auch selbst gestalten.

Gewerkschaften haben eigentlich die Aufgabe, für uns und die Arbeiter höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen zu erkämpfen und damit eng verbunden den Kampf gegen die gesamte Ausbeutung, also gegen das kapitalistische System zu führen.

Ursprünglich haben die Gewerkschaften diese Aufgabe wirklich wahrgenommen und sind für die Interessen der Arbeiterklasse eingetreten. Aber wie sieht die Arbeit der Gewerkschaften heute aus ?

Sehen wir uns die Stellung der Gewerkschaften zu einem der wichtigsten Kampfmittel der Arbeiterklasse, dem Streik, an.

Im September 1969 wurde der Verrat der Gewerkschaftsführung deutlich.

Die Arbeiter forderten von den Gewerkschaften die Organisation eines Streiks. Als dies abgelehnt wurde, nahmen die Arbeiter ihre Interessen selbst in die Hand und organisierten den Streik selbstständig. Die Gewerkschaftsführung weigerte

sich, die Streiks zu unterstützen, um die Profite der Unternehmer nicht zu gefährden. Sie fiel den Arbeitern sogar in den Rücken, indem sie ihnen die Streikgelder verweigerte!

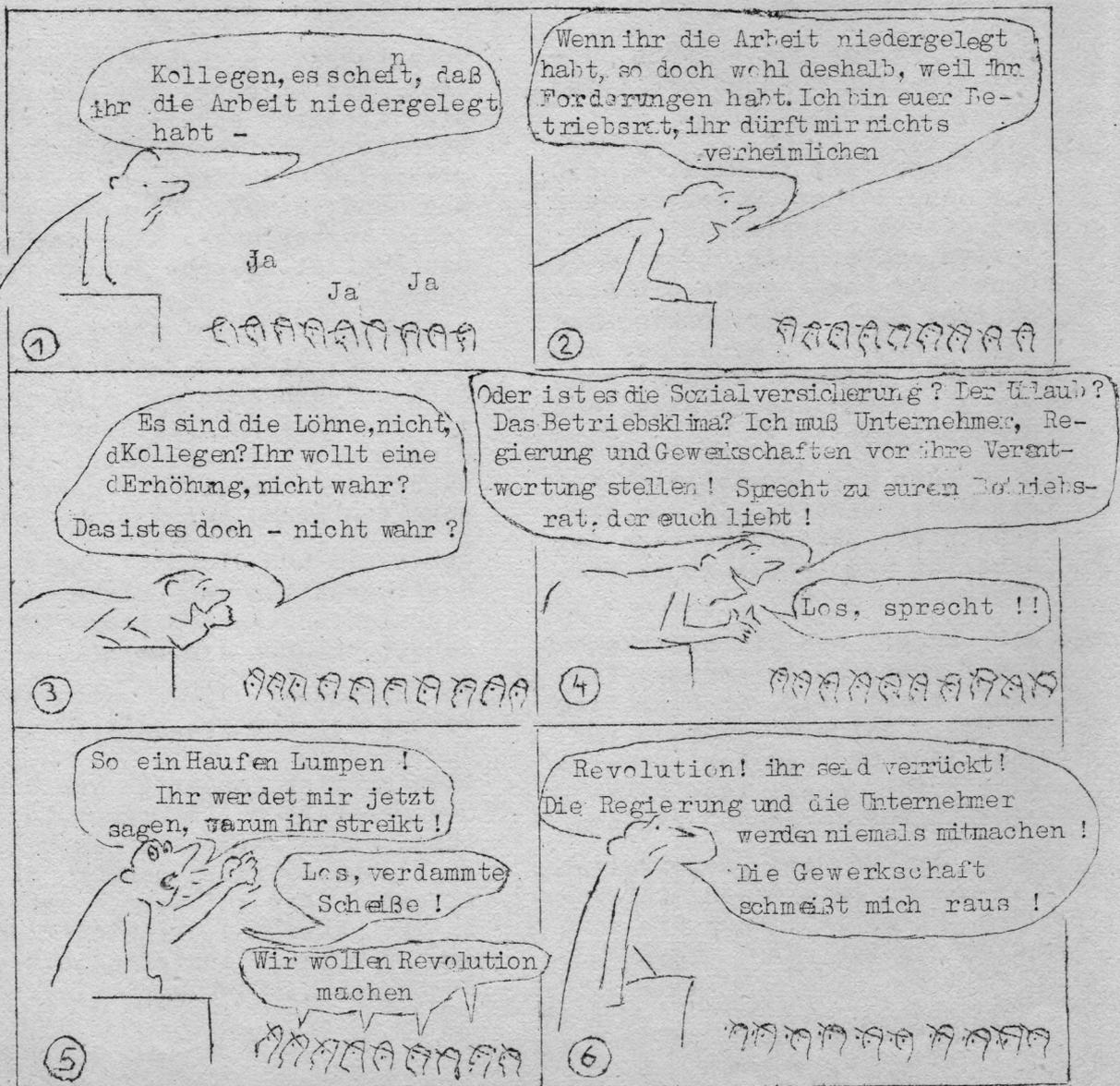
Ein anderer Beweis, wie sehr die Gewerkschaften um die Aufrechterhaltung der Ausbeutung bemüht sind, ist die "Konzertierte Aktion".

Hier sitzen die Unternehmer und Gewerkschaftsbosse und der Staat am grünen Tisch zusammen und handeln in friedlicher Zusammenarbeit Tarife aus, die dann den Unternehmern hohe Gewinne gewährleisten.

Die Arbeiter haben jedoch zum Teil die schmutzigen Machenschaften der Gewerkschaften

durchschaut und ihre Interessen, z.B. in den wilden Streiks, selbst in die Hand genommen und ihre Forderungen auch ohne Gewerkschaftsführung erfolgreich durchgesetzt. So können wir dann auch verstehen, warum die Gewerkschaften jetzt zum Teil höhere Lohnforderungen stellen. Sie haben Angst, ihre Macht über die Arbeiter zu verlieren, deren Vertrauen in die Gewerkschaften mehr und mehr verschwindet.

Wir haben gesehen: für die Arbeiterklasse tut die Gewerkschaftsführung nichts mehr. Im Gegenteil, sie arbeitet mit den Unternehmern zusammen, um deren Profite zu garantieren. Wie sieht es aber nun im Lehrlingsbereich aus? Was tun die Ge-



werkschaften für uns und unsere Interessen?

Hier braucht man nur zwei Beispiele anzuführen, um zu erkennen, daß auch wir Lehrlinge von den Gewerkschaften verraten worden sind: das Berufsbildungsgesetz und die Tarife.

Die Gewerkschaften haben immer zugegeben und mit vielen Worten "bedauert", daß das Berufsbildungsgesetz nicht ganz ihren Vorstellungen entspricht. Aber schöne Worte können Taten nicht ersetzen. Warum haben denn die Gewerkschaften nicht ihre ganze Macht im Interesse der Lehrlinge eingesetzt?

Und wie sieht es mit der Einhaltung dieses Gesetzes aus? Wohl jeder von uns kennt mehrere Fälle, in denen die Unternehmer dieses Gesetz nicht beachten, denn ihnen ist der Profit wichtiger als das Recht und unsere Interessen. Aber die Gewerkschaften unternehmen kaum etwas dagegen. Hier zeigt es sich deutlich, auf wessen Seite die Gewerkschaften in Wirklichkeit stehen.

Eine andere Frage ist, warum es für viele von uns Lehrlingen noch immer keine Tarife gibt, sondern nur Empfehlungen von der Handwerkskammer, einer Organisation der Unternehmer. Die Gewerkschaften sind wohl offensichtlich der Meinung, daß Lehrlinge froh sein können, wenn sie außer ihrer "Ausbildung" obendrein noch etwas Geld bekommen. Wir haben aber in dem Artikel über die Ausbeutung gesehen, daß wir für die Unternehmer willkommene billige Arbeitskräfte sind, und daß gerade wir Lehrlinge am meisten ausgebeutet werden.

Hinzu kommt noch, daß die Gewerkschaften mit allen Mitteln verhindern, daß wir Lehrlinge

für unsere Interessen kämpfen. Oder versuchen die Gewerkschaften etwa, das Streikrecht für Lehrlinge endlich durchzusetzen? Noch immer ist es so, daß der Kapitalist jeden streikenden Lehrling hinausschmeißen kann, und die Gewerkschaften unternehmen nichts gegen diese Unterdrückung.

Man sieht also: nicht nur die Arbeiterklasse, auch wir Lehrlinge können von den Gewerkschaften keine Unterstützung in unserem Kampf gegen die Ausbeutung erwarten.

Jetzt können wir auch verstehen, warum die Gewerkschaften Tanztees veranstalten und bunte Aufenthaltsräume herrichten: Sie wollen damit ihren Verrat an unseren Interessen vertuschen, sie wollen uns von unseren wahren Interessen ablenken und uns über ihre wirkliche Funktion täuschen.

Aber, mag man jetzt einwenden, dann sollten wir doch gerade in die Gewerkschaften gehen und versuchen, sie nach unseren Vorstellungen umzugestalten. Wir müssen dabei aber bedenken, daß die Gewerkschaften ein mächtiger bürokratischer Apparat sind, der von ein paar Funktionären geführt wird, die auf der Seite der Kapitalisten stehen.

Eine kleine Jugendgruppe, die isoliert innerhalb der Gewerkschaft hier in Schleswig arbeitet, kann nichts gegen diesen riesigen Machtapparat anrichten.

Wenn wir also wirklich für unsere Interessen kämpfen wollen, so müssen wir uns in Massen selbstständig organisieren und uns mit den Lehrlingsgruppen und Arbeiterorganisationen in den anderen Städten zusammenschließen, um zusammen mit der ganzen Arbeiterklasse die Ausbeutung bekämpfen zu können.

ORGANISIEREN FÜR DEN KAMPF DER ARBEITERKLASSE!

In den vorangegangenen Artikeln haben wir die Ausbeutung der Lehrlinge und der gesamten Arbeiterklasse dargestellt. Gleichzeitig haben wir erkannt, daß eine Organisierung in der Gewerkschaft, wie sie heute besteht, nutzlos ist. Denn die heutige Gewerkschaft hat sich vom Kampf gegen die Kapitalistenklasse losgesagt.

Noch weniger können wir mit der Unterstützung der Parteien rechnen, denn sie sind es doch, die im Parlament durch Gesetzgebung die bestehenden Ausbeutungsverhältnisse absichern.

Wenn wir den Kampf gegen die Ausbeutung führen wollen, kann es für uns nur eine Parole geben:

**UNS. FEST ZUSAMMENSCHLIEßEN UND
DEN ORGANISIERTEN POLITISCHEN
KAMPF AUFNEHMEN !**

Wir haben den ersten Schritt getan und uns in einem Lehrlingskollektiv organisiert.

Zunächst haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, über das Ausbildungsgesetz zu informieren. Wir sind uns darüber im Klaren, daß dies Gesetz die Ausbeutungsverhältnisse verfestigt und die Mißstände nicht beseitigt. Trotzdem aber müssen wir es kennen, um wenigstens die Rechte, die es uns gibt, im Betrieb durchzusetzen.

Dies allein kann aber nicht genug sein. Zugleich werden wir immer wieder versuchen, die eigentlichen ökonomischen Zusammenhänge unserer Lage darzustellen und zu erläutern. Dafür müssen wir allerdings noch in verstärktem Maße Wissen aneignen, da wir in der Schule doch nur soviel Wissen verabreicht bekommen, wie es für unsere Arbeit im Betrieb, für die Schaffung von Profit nötig ist.

Nur indem wir uns in Theorie und Praxis schulen und Erfahrungen sammeln, werden wir den Kampf um Lohnerhöhung verbinden können mit dem politischen Kampf um die Macht im Staate. Nur so werden wir unser Ziel erreichen: das in Besitz zu nehmen, was uns eigentlich gehört - die Produktionsmittel.

Erst wenn wir die Produktionsmittel besitzen, wird die Zeit vorbei sein, in der die Kapitalisten uns um unseren Arbeitsertrag betrügen und dadurch immer reicher werden.

**ORGANISIERT EUCH MIT UNS ZUM
GEMEINSAMEN KAMPF DER ARBEITER-
KLASSE GEGEN DIE KAPITALISTEN-
KLASSE !**

Hrsg.: K. Krause
2381 Tolk

Red.: Lehrlings-
kollektiv
Schleswig

verantwortl.:

J. Kopp
238 Schleswig
Husumer Baum 43